Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Die UNO hat das Jahr 1981 zum «Jahr des Behinderten» erklärt. Mit gutem Grund. Denn noch sind die Nichtbehinderten die größte Behinderung der Behinderten. Auch in der Kirche, wie Irène Häberle aus eigener Erfahrung schreibt. Die Verfasserin des Beitrags zum neuen UNO-Jahr leitet die Geschäftsstelle des Aktionskomitees für das «Jahr des Behinderten» in der Schweiz und ist Mitglied der Zürcher Gruppe «Christen für den Sozialismus».

Hans-Adam Ritters Predigt, die wir als einleitende Betrachtung veröffentlichen, ist zwar aus anderem Anlaß entstanden. Als Auseinandersetzung mit jener Behinderung, die durch die angeblich «gottgewollte» Brechung des menschlichen Willens verursacht wird, enthält sie jedoch befreiungstheologische Elemente, die uns im «Jahr des Behinderten» bedenkenswert erscheinen.

Rudolf H. Strahm zieht eine Zwischenbilanz zum Stand der Diskussion um die Bankeninitiative. Der Beitrag gibt eines der beiden Referate wieder, die an der «Bankentagung» der SPS und des Aktionskomitees Finanzplatz Schweiz—Dritte Welt vom 26. April 1980 vorgetragen wurden. (Das zweite Referat von Urs Haymoz ist in der Septembernummer des letzten Jahrgangs erschienen.) Rudolf H. Strahm weist nach, wie wenig die Bankenwelt der Auseinandersetzung mit einer sozialethischen Kritik an ihrer Geschäftsmoral gewachsen ist, wie wenig sie aber auch nach der Moral der Mittel fragt, die sie zur Bekämpfung der Bankeninititive einsetzt. In diesem Zusammenhang ist nicht zuletzt die «Motion» der Luzerner Basisgruppe Theologie zuhanden des Pastoralforums vom 28. bis 31. Mai 1981 in Lugano zu lesen.

Peter Arnold haben wir um eine «Fallstudie» zur Verfilzung zwischen evangelikalen und rechtsbürgerlichen Kreisen gebeten. Aus persönlicher Betroffenheit geschrieben, relativiert der Bericht — wenigstens für den Kanton Zürich — die optimistische Meinung von Heinrich Albertz im letzten Heft, daß Pfarrer der freieste aller freien Berufe sei.

Unter dem Titel «Klassenkampf ohne Klassenhaß?» bringen wir ein Gespräch zwischen Willi Boeschenstein und Ulrich Hedinger über dessen Beitrag im letzten Novemberheft. Willy Spieler versucht, durch einen kurzen Exkurs in die moraltheologische Tradition zwischen den beiden Positionen zu vermitteln. Die beiden letzten Beiträge gelten Nikolai Berdjajew, den Albert Böhler in Anlehnung an Wolfgang Dietrichs Werk über den russischen Philosophen als «Denker der Freiheit» in Erinnerung ruft, und Ernst Bader, einem religiös-sozialen Unternehmer in England, über dessen Ehrung durch die Universität Birmingham Paul Furrer berichtet.

*

Mit diesem Heft beginnt für die Neuen Wege der 75. Jahrgang. Vom November 1906 datiert die erste Nummer unserer Zeitschrift, die seither regelmäßig erschienen ist, abgesehen von einem kurzen Unterbruch, der während des Zweiten Weltkriegs von zensurwütigen Militärs erzwungen wurde. Wir werden das Jubiläum im November dieses Jahres durch eine Sondernummer und eine Veranstaltung mit unseren Leserinnen und Lesern feiern. Wir hoffen zuversichtlich, bis dahin wieder die Zahl von 1000 Abonnenten zu erreichen, und danken daher allen Leserinnen und Lesern, die dem Aufruf im letzten Heft gefolgt sind oder noch folgen werden. Ermutigen Sie uns bitte auch im neuen Jahr durch Ihre Anregungen, durch die Zustellung von Manuskripten und durch die Werbung neuer Abonnenten.

Die Redaktion